

Vorwort

Mit der vorliegenden Publikation findet eine über zehnjährige Geschichte ihren Abschluss, die am Abend des 18. Juni 2010 begann und seither viele Beteiligte in unterschiedlichen Bereichen vor große Herausforderungen gestellt hat. Als Herr Hermann Weiler an diesem Tag auf einem Acker in Meckel einen spätrömischen Münzschatz mit 7 486 Bronzemünzen fand, ahnte noch niemand, welchen logistischen Kraftakt die Restaurierung, die wissenschaftliche Bearbeitung und die Publikation eines solchen großen Münzhortes darstellt. Dass dies dennoch geglückt ist und die Vorlage des Schatzes nun in gedruckter Form vorliegt, ist auf das große Engagement vieler Personen und Institutionen zurückzuführen, denen mein ausdrücklicher Dank gilt.

Großer Dank gebührt zunächst dem Finder, der den außergewöhnlichen Münzfund nach seiner Entdeckung dem Rheinischen Landesmuseum Trier gemeldet und so erst eine wissenschaftliche Bearbeitung möglich gemacht hat. Danach stellte die Restaurierung der gewaltigen Münzmengen eine finanzielle Herausforderung dar, die nur deshalb bewältigt werden konnte, da diese Last über mehrere Jahre hinweg von verschiedenen Institutionen geschultert wurde. Neben Finanzmitteln aus dem regulären Haushalt des Landesmuseums unterstützten die Landesarchäologie, vor allem aber der Fördererkreis des Rheinischen Landesmuseums Trier e. V. das Projekt in großzügiger Weise, wofür ich beiden sehr herzlich danken möchte.

Eine nicht minder große Herausforderung stellte die wissenschaftliche Bearbeitung des umfangreichen Hortfundes dar. Von Anfang an war klar, dass allein die Bestimmung der Münzen, die Erstellung des Kataloges und die fotografische Dokumentation der Münzvorder- und -rückseiten mit fast 15 000 Bildern nur im Rahmen eines längerfristig angelegten Projektes zu leisten sein würde. Einer glücklichen

Fügung ist es zu verdanken, dass mit Frau Dr. Valeria Selke (Xanten) eine wissenschaftliche Bearbeiterin gewonnen werden konnte, die nicht nur die nötigen numismatischen Vorkenntnisse mitbrachte, sondern auch sehr konsequent und beharrlich über viele Jahre hinweg in ihrer Freizeit ehrenamtlich die Münzen des Schatzfundes aus Meckel wissenschaftlich bestimmte, dokumentierte und anschließend auswertete. Für diese außergewöhnliche Leistung und für ihr nie nachlassendes großes Engagement gebührt ihr mein ganz besonderer Dank!

Die redaktionelle Betreuung des Manuskriptes lag in den Händen von Dr. Peter Henrich, der sich unter Mitwirkung von Jürgen Merten und Kristina Schulz sowie Pascal Karen mit viel Energie und großer Sorgfalt sowohl des einführenden Textes als auch des Katalogteils angenommen hat. Auch ihm möchte ich für seinen engagierten Einsatz, nicht zuletzt beim – sicher nicht immer leichten – Korrekturlesen der endlosen Katalognummern, sehr herzlich danken. Der Layoutentwurf stammt ebenso wie die Umschlaggestaltung vom Museumsgrafiker Franz Dewald, auf dessen kompetenten Rat stets Verlass war.

Der Druck des Buches wurde erfreulicherweise durch zwei Geldspenden unterstützt, die den Trierer Münzfreunden e. V. und dem Finder des Schatzes, Herrn Hermann Weiler, verdankt werden.

Zum Schluss möchte ich meine Freude darüber zum Ausdruck bringen, dass ein zu Beginn als „kaum zu bewältigen“ eingestuftes Vorhaben dank dem Engagement und Enthusiasmus vieler doch noch zu einem glücklichen Ende gekommen ist und der wichtige Münzschatz von Meckel nun allen Interessierten für weitere Forschungen und Studien zur Verfügung steht.

Dr. Marcus Reuter
Museumsdirektor